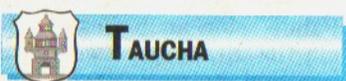


Weingenuß spielt auch in der neuen Ausstellung „Lebensart“ in der Tauchaer Gerichtsschänke eine Rolle. Der Leipziger Künstler Rudolf Voigt vor seinem Werk mit dem Titel „Die Trinker“. Fotos: Stephanie v. Aretin

„Tauchaer Schlosskeller“ gefiel am besten

„Lebensart“ heißt die Ausstellung des Malers Rudolf Voigt, die am Donnerstag in der Gerichtsschänke eröffnet wurde. Lebensart bestimmte auch den weiteren Verlauf des Benefizabends. Der künftige Wein vom Tau-

chaer Schlossberg erhielt einen Namen und die Politiker Brigitte Wenzel-Perillo und Manfred Kolbe plauderten über Arbeit und Freizeit. Der Erlös von 1124,50 Euro kam den Hochwasseropfern zu Gute.



Schritt für Schritt wird der edle Parthe-Tropfen geboren. Nachdem im Frühjahr die ersten Reben gepflanzt wurden, erhielt der künftige Wein jetzt einen Namen. „Tauchaer Schlosskeller“ wird der Rote einmal heißen, von dem im nächsten Jahr die ersten Flaschen gekeltert werden könnten.

An die 40 Vorschläge hat es gegeben, unter denen die Vorstandsmitglieder des Fördervereins „Schloss Taucha“ mittels drei Kreuzen den Richtigen erwählten. Vereinschef Dieter Nadolski stellte die Hitliste auf der Benefizveranstaltung vor: Platz drei machte der Vorschlag „Schlossberggeflüster“, auf Platz zwei kam „Tauchaer Schlossrebe“.

„Ein echter Zufallstreffer“ sei das gewesen, kommentierte der Schöpfer des Siegenamens, Klaus Gilardon, seinen Vorschlag. Der bekennende Biertrinker hatte nämlich nur nebenbei bei einem Amtsbesuch erwähnt, dass der Wein eines Schlosses, von dem nur noch der Keller stehe, auch „Keller“ heißen solle. Barbara Stein, Bauamtsleiterin und engagiertes Mitglied des Fördervereins zögerte nicht lang und notierte den Namen, der später das Rennen machen sollte.

In diesem Jahr werden die jungen Reben noch keinen Wein bringen. „Etwa 50 Trauben hängen an den Stöcken“, teilten die beiden frisch gebackenen Winzer des Vereins, Klaus Arnoldt und Harry Hoffmann, mit. Bei der Menge lohne sich das Keltern nicht. Die Sorte „Dornfelder“ könne jedoch auch als Tafeltraube gut verzehrt werden. Im nächsten Frühjahr werden noch einmal 50 Rebstöcke dazu gesetzt. Insgesamt ist dann eine Flä-

che von 170 Quadratmetern in südöstlicher Lage bepflanzt.

Noch beziehen die beiden Winzer ihr Wissen vornehmlich aus Büchern und von den Züchtern der Rebstöcke. Bisher sind sie ganz gut damit gefahren. „Kein einziger Stock ist eingegangen“, so die Bilanz des ersten Weinsommers. Einige Trauben seien mit Mehltau befallen. Doch „das Problem kriegen wir in den Griff“ zeigten sich die Winzer zuversichtlich.



Namensgeber Klaus Gilardon

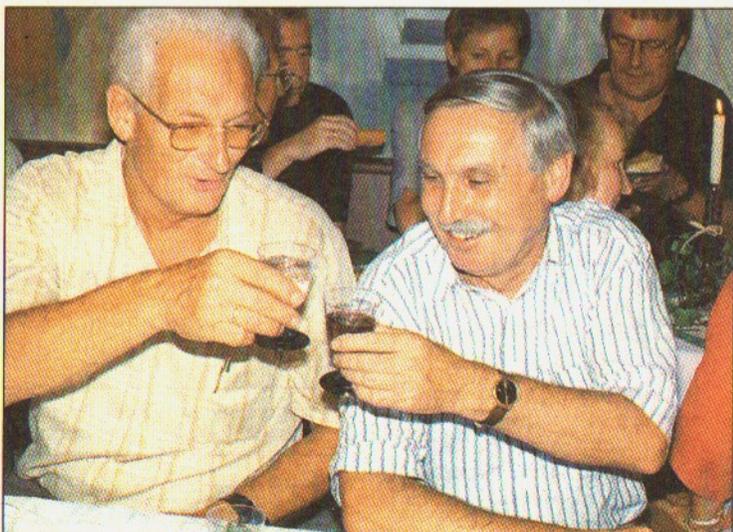
Der Abend, der eigentlich auch im Zeichen des Wahlkampfes stehen sollte, hatte durch das Hochwasser eine neue Ausrichtung bekommen. Alle Spenden kamen nun den Flutopfern zu Gute. Auch die geladenen CDU-Politiker, die Europa-Abgeordnete Brigitte Wenzel-Perillo und der Bundestagskandidat

Manfred Kolbe hatten den Wahlkampf offiziell niedergelegt. Sie reisten mit Privatfahrzeugen statt mit „Wahlkampf-Mobilen“ an und sprachen zwar ausführlich über ihre Arbeit, nahmen aber Abstand von verbalen Attacken auf die politischen Gegner. Aufgelockert wurde das Politikgespräch durch die musikalischen Einlagen des Trios Gelee Royal.

Bilder ganz verschiedener Couleur waren zugleich in der Galerie der Gerichtsschänke zu sehen. Der Künstler Rudolf Voigt hat sein Handwerk bei Max Schwimmer und Elisabeth Voigt gelernt. Beinahe jede gestalterische Technik ist in der kleinen Ausstellung vertreten, immer zeigt sich jedoch zeichnerisches Können und oft eine satirische Beobachtungsgabe.

Stephanie von Aretin

Bis Oktober ist die Ausstellung in der Gerichtsschänke, Schloßstr. 6, immer sonntags von 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Tel.: (034298)6 65 67



In Vorfreude auf den „Tauchaer Schlosskeller“ des nächsten Jahres stießen die beiden Winzer Harry Hoffmann (l.) und Klaus Arnoldt schon mal kräftig an.